

Ludwig August Frankl

## Zauberbecher

(1891)

1           Einen Becher hat besessen  
          König Dschem in Asia;  
          Wenn in den Kristall er sah,  
          Spiegelte sich, unermessen,  
5           All', was in der Welt geschah.  
          Fernste Länder, Herrlichkeiten,  
          Thierwelt, menschliche Gestalten,  
          Der Natur geheimstes Walten  
          Sah er, seinen Blicken nah,  
10           Magisch, stumm vorüber gleiten.  
  
          Noch durch eines Wunders Walten  
          Ist solch Zauberwerk erhalten:  
          Lasse einen Becher dir  
          Edlen Weines du kredenzen,  
15           Düнкst dich bald ein König schier.  
          Purpurhelle Lichter glänzen,  
          Alle Sorgen sind verklungen;  
          Wie die Perlen im Pokal,  
          Tauchen auf mit Einemmal  
20           Liebliche Erinnerungen.  
  
          Feuchtverklärte Augen schauen  
          Dir entgegen schöner Frauen.

25                   Blicke in den Kelchgrund nieder,  
                      Trinke von den flüss'gen Gluthen  
                      Und dein kühles Blut wird wieder  
                      Frischer Jugend Muth durchfluthen.  
                      Selig singst du: »Seid begrüßt,  
                      Seid umarmet, seid geküßt,  
                      Jugend, Liebe, Lenz und Lieder!«

Textnachweise:

- A     *Deutsches Dichterheim. Organ für Dichtkunst und Kritik* (Dresden),  
      II. Jahrgang, Nr. 1 (1891), S. 10.  
B     *Die Dioskuren. Literarisches Jahrbuch des Ersten allgemeinen Beam-*  
      *ten-Vereines der Oesterreichisch-ungarischen Monarchie*, 21. Jahr-  
      gang, Wien 1892, S. 223 f.

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.

- 
- Z. 23-24    *Fehlt bzw. ist ausgelassen in B*  
Z. 26        B: *Feurig fließen durch die Glieder*  
Z. 27        B: *Selig singst du: Und Du singest*